Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Attanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lotzen, Mohorn, Miltitz-Roitzschen, Munzig, Neukirchen, Neulanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unkersdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pfg. pro viergespaltene Korpuszeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 136. | **Dienstag, den 17. November 1903.** | **62. Jahrg.**

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 flgd.) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktortes Meißen im Monate Oktober dss. Js. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate **November d. J.** an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

7 M. 66,5 Pf. für 50 Kilo Hafer, (alter),
7 M. 0,3,5 „ „ 50 „ „ (neuer),
3 M. 51,75 „ „ 50 „ Heu
2 M. 31 „ „ 50 „ Stroh.

Königliche Amtshauptmannschaft Meißen, am 12. November 1903.
Lossow.

Politische Rundschau.

Die Heilung der Halswunde des Kaisers macht derartige erfreuliche Fortschritte, daß die Ausgabe des bisherigen regelmäßigen Bulletins über das Befinden des Monarchen eingestellt worden ist. Die weiteren Bulletins gelangen nunmehr mit einem Tage Zwischenpause zur Ausgabe. Der glückliche Verlauf des operativen Eingriffes beim Kaiser und seines kleinen Halsleidens überhaupt haben die Entstehung verschiedener geschmackloser Zeitungsmeldungen nicht verhindern können. So wußten Berliner Blätter zu berichten, daß der Kaiser den diesjährigen Winter auf Anraten der Aerzte im Süden zubringen werde. Es braucht wohl kaum besonders versichert zu werden, daß hier lediglich eine ganz willkürliche Kombination vorliegt, da Kaiser Wilhelm in nächster Zeit völlig wiederhergestellt sein wird.

Das Rätselspiel über den Tag des Zusammentrittes des Reichstages in der Tagespresse geht noch immer weiter. Offenbar ist aber maßgebenden Orts hierüber noch nichts entschieden, wie aus einer Andeutung der ministeriellen „Berl. Pol. Nachr." hervorgeht, es lasse sich noch nicht genau übersehen, wann der Reichshaushaltetat für 1904 fertiggestellt sein würde, infolgedessen wohl auch der Termin für die Einberufung des Reichstages noch nicht bekannt gegeben werden könne. — Der Sensationsprozeß gegen die Gräfin Kwilecki und Genossen vor dem Berliner Schwurgericht ist auch in der vergangenen Woche noch nicht zum Abschluß gebracht worden. Er wurde vielmehr am Schlusse der Freitagssitzung abermals vertagt auf diesen Montag.

Das Bild der am 12. November vollzogenen Urwahlen zum preußischen Landtage steht noch immer nicht vollständig fest. Immerhin kann bereits das eine als sicher gelten, daß sich das neue preußische Abgeordnetenhaus seiner politischen Zusammensetzung nach nicht wesentlich von seinem jüngsten Vorgänger unterscheiden wird, da die eingetretenen Verschiebungen in den Stärkeverhältnissen der Parteien offenbar ganz geringfügige sind. Die konservative Partei wird nach wie vor als die stärkste Partei der preußischen Volksvertretung in die Erscheinung treten, sie mustert schon jetzt wieder über 120 Abgeordnete, welche Ziffer zweifellos noch eine Erhöhung erfahren wird. Den Konservativen folgt in der Stärke das Zentrum nach, diesem reihen sich die Nationalliberalen an, dann kommen die Freikonservativen, die freisinnigen Volksparteiler, die freisinnige Vereinigung, die Polen und schließlich die Dänen (2 Mann). Außerdem gibt es etwa ein halbes Dutzend Fraktionslose. Die Sozialdemokratie ist, wie dies schon zu erwarten stand, vorerst ganz ausgefallen; sie steht zwar im dritten Berliner Wahlkreise in Stichwahl mit dem Freisinn, es ist indessen unwahrscheinlich, daß hierbei die Konservativen den Ausschlag zu Gunsten der sozialdemokratischen Kandidaten geben werden. Bis Freitag abend ½ 12 Uhr waren aus 228 Wahlkreisen 372 Wahlergebnisse bekannt. Dieselben verteilten sich folgendermaßen: 118 Konservative, 88 Zentrum, 74 Nationalliberale, 45 Freikonservative, 22 Freisinnige Volksparteiler, 12 Polen, 7 Freisinnige Vereinigung, 2 Dänen und 4 Fraktionslose. In acht weiteren Kreisen sind die Parteistellungen der zu entsendenden 15 Abgeordneten noch unbekannt.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika liegt eine weitere Meldung des dortigen Gouverneurs vor, wonach sich die weißen Ansiedler in Warmbad anscheinend auf der Station in Sicherheit befinden.

Die unerquicklichen Zänkereien am internationalen Schiedsgerichtshofe im Haag über die venezolanischen Entschädigungsklagen sind endlich zum Abschluß gelangt. Der Gerichtshof vertagte sich am Schlusse seiner Freitagssitzung auf unbestimmte Zeit zur Urteilsfällung.

Die politisch-parlamentarischen Kämpfe in Ungarn wegen der Militärfrage werden auch unter dem neuen Ministerium Tisza ihren Fortgang nehmen. Die Unabhängigkeitspartei beschloß in ihrer am Freitag abgehaltenen Konferenz, gegen beide Militärvorlagen den schärfsten Kampf aufzunehmen.

Der schweizerische Bundesrat genehmigte in seiner Sitzung vom 13. d. M. den zwischen seinen Vertretern und den Vertretern der Jura-Simplon-Gesellschaft abgeschlossenen Vertrag über den Ankauf der Jura-Simplon-Bahn durch den Staat. — In Genf haben Ruhestörungen seitens streikender italienischer Maurer stattgefunden. Die Polizei verhaftete eine Anzahl der Tumultanten und stellte die öffentliche Ordnung wieder her.

Die schleichende Ministerkrisis in Frankreich in Sachen der Reform des Mittelschulunterrichts kann einstweilen als abgetan gelten. Der Senat hat die grundlegenden Bestimmungen der Regierungsvorlage genehmigt, welches die Aufhebung des Gesetzes Falleux betreffend den Mittelschulunterricht ausspricht. Die offizielle „Agence Havas" versichert, daß die umlaufenden Gerüchte von einer Verstimmung zwischen dem Ministerpräsidenten Combes und dem Unterrichtsminister Chaumié in dieser Angelegenheit unbegründet seien. — Die Humbertprozeß-Affaire kann noch immer nicht zur Ruhe kommen. Die Deputirtenkammer hat beschlossen, eine Untersuchungskommission aus ihrer Mitte zur Prüfung der Akten dieses Prozesses zu ernennen, infolgedessen der Justizminister den Staatsanwalt beauftragte, sämtliche einschlägigen Aktenstücke dem Kammerpräsidenten zu übermitteln.

Neue Nachrichten aus Konstantinopel stellen es als wahrscheinlich hin, daß die Pforte sich endlich bequemen werde, in der Frage der jüngsten Forderungen Oesterreich-Ungarns und Rußlands bezüglich der mazedonischen Reformen einzulenken. Doch wird gleich hinzugefügt, daß eine vollständige Annahme dieser Forderungen seitens der Pforte noch längere Zeit und weitere Schritte beanspruchen würde. Ja, ja, auch hier heißt's: Gut Ding will Weile haben. — Die Agence telegraphique Bulgare meldet aus Sofia: Die Regierung teilte heute den Vertretern der fremden Mächte amtlich mit, daß sie die Kündigung der Handelsverträge, die von dem früheren Kabinett ausgesprochen wurde, zurückgebe.

Aus Sofia. Die bulgarische Regierung hat 140 junge Offiziere strafweise versetzen lassen, die nichts geringeres beabsichtigten, als durch Schaffung eines blutigen Grenzzwischenfalls einen Krieg mit der Türkei heraufzubeschwören. Daraus sind die Gerüchte von einer Verschwörung gegen den Fürsten Ferdinand entstanden.

Aus Washington: Die Republik Kolumbien will das abtrünnige Panama angeblich mit einem Riesenheere angreifen. Das Vollbringen wird schwerlich folgen, denn die kolumbische Armee ist eine richtige Rasselbande. Jedenfalls werden die Vereinigten Staaten keine Kämpfe in „ihrem" Panama dulden. Die Kolumbier mögen also nur zu Hause bleiben.

Kurze Chronik.

Parlamentarischer Appetit in Ungarn. Vor einigen Tagen begann in Budapest eine Sitzung des Abgeordnetenhauses zur üblichen Mittagsstunde, es wurde beraten und oft stürmisch debattiert, bis der Abend sich neigte: als die Nacht erschienen war, ereiferte man sich noch immer und erst um zwei Uhr morgens verließen die Kämpfer das Schlachtfeld. Aber nicht nur im Sitzungssaale hatte man wacker gestritten, die Herren Abgeordneten zeigten, daß sie eine gute Klinge zu führen verstehen, auch am Büfett des Parlamentsgebäudes. Hier ergab sich nach authentischen Mitteilungen schon am Abend folgende Verlustliste: 300 Schnitzel, 330 Portionen Schinken, 143 Paar Wiener Würstel, 68 Hühner, 400 Semmeln, 5 Fässer Bier, 82 große Flaschen Wein, 42 Flaschen Champagner, 40 Flaschen Liqueure, 12 große Schachteln Kuchen.

Eisenbahnräuber in Südafrika. Nach einem Telegramm aus Pretoria drangen zwischen Pietersburg und Nyestroom zwei Männer in einen Eisenbahnwagen ein, als der Zug einen Abhang hinauffuhr, überwältigten die Begleitung und raubten 10,000 Pfd. St. (200,000), die für die Standardbank in Pretoria bestimmt waren.

Auf offener Straße erstochen wurde in Bredow bei Stettin eine Frau namens Stubbert. Als Täter ist der Schneidermeister Bobbermin verhaftet worden, der mit der Stubbert ein Liebesverhältnis unterhalten hatte. — Eine weitere Mordtat wird durch ein Telegramm aus Finland berichtet. In der lutherischen Kirche zu Abo überfiel während des Gottesdienstes ein unbekannter Mann ein junges Mädchen, tötete es durch Messerstiche und ergriff darauf die Flucht. — Ferner meldet ein Telegramm aus Neuyork, daß dort Mr. Green, ein sehr einflußreicher Mann, vor seinem Wohnhause in der Park-Avenue durch einen Neger aus bisher nicht ermittelten Gründen ermordet wurde.

Einen seltsamen Vergiftungsversuch, der sogar eines gewissen wissenschaftlichen Interesses nicht entbehrt, unternahm eine Krankenwärterin in einem Pariser Hospitale, indem sie den Inhalt zweier Röhrchen, die Reinkult[illegible] von Typhus-Bazillen enthielten, verschluckte. An[illegible] Tage nach dem Selbstmordversuche begann sie [illegible] schmerzen zu klagen. Fieber stellte sich indess[illegible] wohl aber traten am achten Tage verschie[illegible] Flecke auf, wie sie sich in einem bestimmten [illegible] Unterleibstyphus zu zeigen pflegen. Schließl[illegible] Wärterin einen regelrechten Typhusanfall, [illegible] jedoch wieder genas.

Das Korsett. Ein schnelles und traur[illegible] erreichte nach der Tägl. Rundsch. eine in Zielenzig [illegible] gehabte Hochzeitsfeier. Als die Gesellschaft fröhlich bei der Tafel saß, sank plötzlich die Schwester der jungen Frau mit dunkel verfärbtem Gesicht von ihrem Stuhl. Ein schnell herbeigeeilter Arzt konnte nur den Tod infolge Gehirnschlages konstatieren. Das zu fest geschnürte Korsett war die Ursache des Unfalles.

Die Berl. Staatsbürgerztg. teilt mit, daß ihr wegen der Konitzer Affäre zu 6 Monaten Gefängnis verurteilter Verleger Reichstagsabgeordneter Wilhelm Bruhnam letzten Sonntag seine Strafe im Gefängnis zu Tegel bei Berlin angetreten hat.

Eine tüchtige Ehefrau. In Krakau hatte ein leidenschaftlicher Kartenspieler — seine Frau verspielt. Als der Gewinner sie umarmen wollte, erhielt er so fürchterliche Ohrfeigen, daß er zu Boden stürzte und dann prügelte die Wackere noch ihren Mann gehörig durch. Die beiden Männer mußten sich auf der Unfallstation verbinden lassen.

Nach dreißig Jahren. Endlich hat sich die Reichsregierung, wie die Allg. Fleischerztg. meldet, entschlossen, dem Viehhändler Fritz Feilzer in Mühlheim am Rhein als Entschädigung für Verluste, die ihm aus Rindviehlieferungen im deutsch-französischen Kriege entstanden sind, nach mehr als 30jährigem Streit 30000 Mk. vorbehaltlos auszuzahlen. Feilzer hatte zwei Ansprüche geltend gemacht, 30000 Mk. für Rinderlieferungen und 190000 Mk. (einschließlich Zinsen und Kosten) für Hammellieferungen.

SLUB Wir führen Wissen. Heimatmuseum der Stadt Wilsdruff WILSDRUFF